

Stadtpreise Uster 2018 – Kategorie „Sport“ – vom 24. Januar 2019

Laudatio für Maria Ugolkova

Sehr geehrte Frau Stadtpräsidentin,

liebe Gäste,

sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte mich herzlich für die nette Einladung bedanken, welcher ich sehr gerne nachkomme und ich möchte ihnen gratulieren - sie hätten für den Stadtpreis 2018, in der Kategorie „Sport“, keinen besseren Preisträger finden können, als Maria Ugolkova!

Maria ist nicht nur eine herausragende und überaus erfolgreiche Athletin sowie eine vorbildliche und mindestens ebenso erfolgreiche Wirtschaftsstudentin. Sie ist in erster Linie, ein herausragender und ganz besonderer Mensch und ein grosses Vorbild!

Einerseits in Puncto Ehrgeiz, Zielstrebigkeit, Disziplin, Durchhaltewillen und Härte gegen sich selbst, für Team-Kollegen, Nachwuchsathleten und zahlreiche Kinder die ihr nacheifern.

Andererseits für Fleiss, Ausdauer, Belastbarkeit und Genügsamkeit für ihre Kommilitonen und andere Studenten.

Dank dieser Attribute hat sie ihre Leistungen und Erfolge auf ganz besondere Art und Weise erreicht, was sie für mich, zu einem Vorbild für unsere gesamte Gesellschaft, in der heutigen Zeit macht – dahingehend, sich zu integrieren, Schwierigkeiten zu Überwinden und sich selbst immer weiter zu entwickeln!

Maria wurde 1989 in der ehemaligen Sowjetunion, dem heutigen Russland, in Moskau geboren und wuchs dort auf.

Dort kam sie mit 2 Jahren zum Schwimmen.

Mit 5 Jahren absolvierte sie die ersten Wettkämpfe.

Schon damals war das Talent abzusehen – übrigens auch für Klavier und Gesang ... Glücklicherweise entschied sich Maria für das Leistungsschwimmen, was in Russland etwas andere Trainingsregime bedeutete, als wir sie in der Schweiz kennen.

Ein weiterer Glücksfall war, dass ihre Mutter Irina, ihre Trainerin war und darauf achtete, dass das Training Alters- und Entwicklungsgerecht verlief und vor allem, ohne unerlaubte Mittel zur Leistungssteigerung.

Sie legte damals den Grundstein für spätere Erfolge und ist bis heute Marias grösster Fan und Unterstützer.

2005 zog die Familie in die Schweiz, wegen einer Trainerstelle der Mutter im Tessin. Maria, damals 16, kannte niemanden und sprach kein Wort Englisch oder gar Italienisch.

Seit 2003 war sie bereits eine sehr erfolgreiche Schwimmerin für Russland.

2012 wäre sie sogar für Russland, für die Olympischen Spiele in London qualifiziert gewesen.

Jedoch passte dem neuen Nationaltrainer nicht, dass Maria im Ausland lebte und trainierte und er schasste sie aus der Nationalmannschaft.

Was für ein Glück für den Schweizer Schwimmsport – dies war der letzte Anstoss, den Maria gebraucht hatte.

2013 beantrag sie den Schweizer Pass.

Zwischenzeitlich hatte sie all die Herausforderungen eines Teenagerlebens in neuer und ungewohnter Umgebung mit fremder Sprache gemeistert und eine sehr gute Matura erreicht.

Des Studiums wegen, war sie 2009 nach Lausanne gewechselt – wieder ein neuer Lebensmittelpunkt, an dem sie die Sprache zunächst nicht beherrschte und niemanden kannte – natürlich überwand Maria auch diese Challenge.

Und der Trainer dort, realisierte ebenfalls schnell ihr Talent.

Als er jedoch den Club verliess, dachte Maria das erste Mal daran, ihre Schwimmkarriere an den Nagel zu hängen und schwamm nur noch um fitt zu bleiben.

Nur durch Zufall schnupperte sie 2014 bei einem Trainingslager des Schwimm Club Uster Wallisellen und lernte ihren heutigen Erfolgstrainer – Paul Kutscher – kennen, mit welchem sie quasi eine 2. Schwimmkarriere startete.

Ein weiterer Glücksfall für den Schweizer Schwimmsport.

Allerdings bedeutete dies abermals einen neuen Lebensmittelpunkt, mit neuer Sprache und ohne Bekannte – sie können sich heute selbst davon überzeugen, dass Maria auch diese Hürde mit Bravour genommen hat.

2015 erhielt sie dann auch den Schweizer Pass und noch im selben Jahr repräsentierte sie die Schweiz das erste Mal an Weltmeisterschaften – ironischer Weise im russischen Kazan.

Danach verpasste Maria keinen internationalen Höhepunkt mehr, es folgten Europa- und Weltmeisterschaften auf der kurzen und langen Bahn sowie die Olympischen Spiele 2016 in Rio de Janeiro.

Von Jahr zu Jahr, von Höhepunkt zu Höhepunkt, steigerte sie sich und verbesserte ihre Zeiten wie auch Platzierungen.

Sie stellte zahlreiche Schweizerrekorde auf und verbesserte diese stetig.

Ihre Paradedisziplin sind die 200m Lagen.

2018 an den European Championships im schottischen Glasgow, belohnte sie sich dann schliesslich selbst und erreichte ihren bis dato grössten Erfolg, mit der Bronzemedaille, mit neuem Schweizerrekord, über 200m Lagen – einem Rennen indem sie über sich hinaus wuchs und selbst die sog. „Iron Lady“ – Katinka Hosszu – an den Rande einer Niederlage brachte.

Wenn Man den Werdegang von Maria vernimmt, könnte der Eindruck entstehen, es ist eine grosse Verkettung glücklicher Umstände und Ereignisse.

Wer allerdings Maria kennen lernt, realisiert schnell, dass sie es ist, die durch eingangs beschriebene Charaktereigenschaften ihr Glück erzwingt.

Ich hoffe ich konnte ihnen zumindest ansatzweise aufzeigen, was für ein besonderer Mensch und herausragender Athlet Maria Ugolkova ist.

Und ich bin dankbar, dass Menschen wie sie, Persönlichkeiten wie Maria herausheben, ehren und damit ihr „Tun“ wertschätzen.

Liebe Maria,

ich Danke dir vielmals für alles, was du für den Schweizer Schwimmsport geleistet hast und gratuliere dir von Herzen zu diesem Preis und wünsche dir auch weiterhin viel Erfolg, Gesundheit und alles Gute für deine sportliche, berufliche und natürlich auch private Zukunft!

Markus Buck
Chef Leistungssport Schwimmen
Swiss Swimming